

Köniz überlegt sich Appellation ans Gericht

Die Gemeinde Köniz will weiterkämpfen für eine unterirdische Hochspannungsleitung. Wenn nötig vor dem Bundesgericht.

Katrin Sedlmayer (SP), Gemeinderätin in Köniz, will den Druck auf die BKW erhöhen. Sie fordert vom Stromkonzern, dass er Teile der Hochspannungsleitung zwischen Wattenwil und Mühleberg unterirdisch baut. «Wir müssen die Landschaft vor hohen Masten und die Bevölkerung vor Elektromog schützen.» Sedlmayer ist Vizepräsidentin der schweizerischen «IG Hochspannung unter den Boden». Sie sagt, die geplante Hochspannungsleitung müsse vor allem im dicht besiedelten Niederwangen unterirdisch verlegt werden. Auch in den Gebieten, die im Bundesinventar für Landschaften und Naturdenkmäler geführt werden, sei eine oberirdische Leitung unzumutbar.

Bis Ende Jahr will das Bundesamt für Energie (BFE) entscheiden, ob die BKW die 32,5 Kilometer lange Hochspannungsleitung bauen darf. Ein Viertel der Leitung befände sich auf Könizer Boden. Gegen das Projekt hat die Gemeinde Köniz eine Einsprache eingereicht. Die Gemeinde rechnet damit, dass das BFE das Vor-

haben der BKW bewilligen wird. Doch ans Aufgeben denkt sie nicht. «Ich gehe davon aus, dass wir den Entscheid an das Bundesgericht weiterziehen würden», sagt Sedlmayer.

Die Berner Grossräte Rita Haudenschild (Grüne, Köniz), Christian Brönnimann (BDP, Zimmerwald) und Matthias Burkhalter (SP, Rümligen) kündigten am Mittwoch an, eine Motion einzureichen, um politischen Druck auf die BKW auszuüben. Die Kantonsregierung solle sich im Verwaltungsrat der BKW für eine Erdverlegung der Leitung einsetzen. Katrin Sedlmayer sagt: «Den Vorstoss begrüsse ich sehr.» **SBI**



Andreas Blatter

Für eine Leitung im Boden: Katrin Sedlmayer.

82, 21. 11. 08